

Neustadt:
Dresden,
in der Expedi-
tion, A. Meißner,
Casse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis:
vierteljährlich
15 Ngr. Zu
beziehen durch
alle kais. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Herrmann Müller in Dresden.

Die feierliche Uebersführung und Beisetzung

der Leiche Sr. Majestät des Königs Johann.

Die Zahl Derer, welche am Abend des 30. Oktober der Uebersführung der königlichen Leiche in feierlicher Ruhe auf dem Plage vor der katholischen Hofkirche, auf der Freitreppe und Esplanade, der Brühl'schen Terrasse entgegen sahen, kann man nach vielen Tausenden angeben. Schon um 16 Uhr wurde die Augustusbrücke und der Weg zur Appareille durch das Militär abgesperrt, welches quer über die Straße aufgestellt, vom Hauptportale der katholischen Hofkirche bis zum Landungsplatze an der Elbe Spalier bildete und so es möglich machte, daß der Zug durch die von Minute zu Minute dichter werdende Volksmenge keine Störung erlitt. Erst gegen 9 Uhr kam das die hohe Leiche überführende Dampfschiff „Saronia“ in Sicht, langsam auf den Wellen dahintreibend und von Fackeln magisch beleuchtet, schon von ferne den unter einem schwarzen, silbergestickten Baldachin aufgestellten Sarg des hochseligen Königs sichtbar machend. Unter dem feierlichen Geläute sämtlicher Glocken Dresdens und dumpfen, langsam sich folgendem Kanonenschüssen landete die „Saronia“ an der durch Kienkörbe und Gaspiralen erleuchteten Appareille, worauf der Sarg von 12 Hauptleuten unter Assistenz von 12 Unteroffizieren ans Land gebracht und den als Ehrenträger fungirenden königlichen Kammerherren überliefert wurde. Von Fackeln tragenden königlichen Pagen und königl. Livree-Personal umgeben und unter fortgesetztem Glockengeläute bewegte sich der stille Zug dem Hauptportale der Hofkirche in der vom Hofmarschallamte bestimmten Ordnung zu, woselbst die hohe Geistlichkeit, mit dem apostolischen Vicar an der Spitze, die königliche Leiche, dicht hinter welcher auch seine Majestät König Albert und Prinz Georg mit der Generalität und den Hofchargen einherschritten, unter Spendung des kirchlichen Segens in Empfang nahm. In der Kreuz-Kapelle angelangt, wurde der mit einem schwarzsammetnen, silberbordirten Bartuche bedeckte Sarg von sämtlichen Kammerherren auf das Paradebett gebracht und die Einsegnung unter den üblichen Gebeten durch den Bischof Forwerk vollzogen, worauf der Zug sich über den Kirchgang zum königl. Schlosse zurück bewegte. Nachdem dann die aus 1 General- oder Flügeladjutanten, 1 königl. Kammerherrn, 1 königl. Leib- und Hofarzt, 1 Geistlichen, 1 Kammerdiener, 2 Pagen, 2 Lakaien und einem Doppelposten bestehende Leichenwacht ihren Dienst angetreten, wurde die Kirche geschlossen und erst am Freitag Mittags 12 Uhr für die bis 6 Uhr Abends andauernde öffentliche Ausstellung der hohen Leiche wieder geöffnet. Präcis 6 Uhr fand der Schluß derselben statt, die wie am Abend vorher, trotz des strömenden Regens von Tausenden von Eintritt suchenden Personen umstellt war, worauf in Gegenwart des Oberhofmarschalls der Verschluß des Sarges vorgenommen wurde und die Uebersführung in die Gruft, sowie die Uebersetzung der Leiche in die Gruft um 9 Uhr Abends stattfand. Bemerkenswert mag hierzu noch werden, daß die Leichenwache Sr. Majestät der Professor Donndorf angefertigt hat. Sehr angenehm wurde das Publikum von der Nach-

richt berührt, daß auch der greise Kaiser Wilhelm seine Theilnahme an der feierlichen Beisetzung seines verewigten Bundesgenossen und Freundes zugesagt und dies in folgendem Briefe Sr. Majestät dem König Albert mitgetheilt habe: „Eine große, edle Seele, so lauten die theilnehmenden Worte des Kaisers, ist erlöst von schwerem Leiden. Dir, lieber Albert, fällt die schwere Bürde des Nachfolgers zu. Möge Dir Gott Kraft und Einsicht hierzu wie bisher verleihen! Sprich Deiner guten Mutter meine herzlichste Theilnahme bei Eurem schweren Unglücke aus. Das Gleiche thue den Königinnen und Deinem Bruder Georg. Zu den Beisetzungsfierlichkeiten hoffe ich in Dresden zu erscheinen; wenn es Euch angenehm, reise ich unmittelbar darauf zurück,“ worauf König Albert mit folgenden Worten antwortete: „Deine so gütigen Worte habe ich mit dankbarem Herzen empfangen. Deine Theilnahme an der Bestattung meines unvergesslichen Vaters wird mich sehr glücklich machen. Die Meinen schließen sich meinem Danke an.“ Albert.“

Leider ist der Kaiser Wilhelm durch eine Erkältung behindert worden, an der feierlichen Beisetzung Sr. Majestät des verewigten Königs Johann Theil zu nehmen. An seiner Statt erschien zur angegebenen Zeit der Kronprinz Friedrich Wilhelm in Begleitung von 6 Adjutanten. Er wurde vom Oberhofmarschall v. Gersdorf und mehreren anderen hohen Chargen, sowie von einer zahlreichen Menschenmenge, welche sich trotz des unfreundlichen Wetters am Bahnhofe versammelt hatte, empfangen und begrüßt. Nach Beendigung der Feierlichkeit kehrte der Kronprinz per Extrazug nach Berlin zurück, während die meisten Militärdeputationen aus Oesterreich, Preußen und andern deutschen Ländern noch Sonntag in Dresden verblieben. Außer dem Kronprinzen des deutschen Reichs waren noch folgende Fürstlichkeiten anwesend: Erzherzog Karl Ludwig, sodann Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburgh, Großherzog von Baden, Prinz Adalbert von Baiern, der Erbprinz von Sachsen-Weimar, die regierenden Herzöge von Sachsen-Altenburg und von Sachsen-Meiningen, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz August von Sachsen-Koburg, die regierenden Fürsten Reuß älterer und jüngerer Linie und Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt. Endlich noch zahlreiche andere hohe Würdenträger und Abgesandte.

Daß aber der Tod Sr. Majestät des Königs Johann im ganzen Lande schmerzlich empfunden wird, davon zeugen die Kundgebungen fast aller sächsischen Zeitungen und die erste würdige Stimmung, welche sich aller Gemüther bemächtigte. Ein reiches Wissen und ein durchaus pflichtgetreuer Charakter ist ja mit dem Könige Johann aus dem Leben geschieden, und wenn auch der Thron nicht verwaist ist, und ein nicht minder verehrt, thatkräftiger und hoffnungsvoller Erbe ihn wieder eingenommen hat, so wird doch dem sächsischen Volke das Andenken seines hochseligen Königs stets unvergesslich sein.